



Er ist einer von Deutschlands jüngsten Logistikprofessoren und mischt den Lehrbetrieb mächtig auf: Stefan Iskan.

## Auf der Überholspur

Der 30-jährige Logistikprofessor Stefan Iskan lehrt in Ludwigshafen Supply Chain Management und E-Business.

### SERIE Next Generation

Von Leonhard Fromm

Leidenschaft, Lernhunger und Charakter sind für Prof. Stefan Iskan zentrale Werte, die der gebürtige Nürnberger vermitteln will. Seit September ist der 30-jährige Professor für Logistik und Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Ludwigshafen.

Er scheint ein Leben auf der Überholspur zu führen. Immer verbindlich im Ton, kennzeichnet Iskan, der in dritter Generation einer fränkischen Speditionsfamilie entstammt, ein hohes Sprechtempo. Kein Wunder. Der Mann weiß nicht nur viel, er hat in mehreren Sprachen auch viel zu sagen. Doch vermutlich wird nicht jedem gefallen, was der Professor mit den Schwerpunkten Supply Chain Management und E-Business mitzuteilen hat.

#### Kritik an der Führung

„Viele Manager sind verknöchert in starren Strukturen“, beschreibt der Inhaber des auf Logistikdienstleister und die Automotive-Branche spezialisierten Beratungsunternehmens Iskan Advice das Verhalten vieler Führungskräfte in der Branche. Und er legt sofort nach, dass auch mancher Professor sich in Studien gut verkauft, aber in Managementmeetings untergehen würde.

Mangelndes Selbstbewusstsein kann man dem promovierten Kaufmann nicht vorhalten, der schon während des Studiums Berufs- und Branchenerfahrung gesammelt hat, etwa bei Daimler, DHL oder zuletzt DB Schenker. Dort verantwortete Iskan in Essen den Bereich Strategic Projects & Business Development und arbeitete unmittelbar dem Vorstand zu.

Aktuell besuchen und hören seine Seminare und Vorlesungen zwischen 25 und 150 Studenten, bei denen der junge Professor offenbar sehr gut ankommt. „Ich habe schon 15 Masterarbeiten vereinbart und viele Studenten sind über meine Firmenkontakte an Praktika interessiert“, schwärmt Iskan von seinen Erfahrungen mit den Studierenden.

12 bis 14 Stunden, so lang ist sein Arbeitstag, investiert der Jungprofessor, um zwei Vorlesungen vorzubereiten. Dabei hält er seine Stunden nur zu 70 Prozent selbst. Den Rest bestreiten Führungskräfte und Manager aus der Logistik, Automobilindustrie oder auch dem Profifußball – zum Beispiel von 1899 Hoffenheim. Gesprochen wird über Leistung, Strategie oder Prozessmanagement, hinterlegt mit ganz konkreten Beispielen aus der Praxis.

„Wir schauen noch immer viel zu sehr auf die Prozesse und übersehen dabei die Bedeutung der Menschen.“

Wenn er darüber redet, spürt man die Leidenschaft, die der Franke seinen Studenten vorlebt. Der Netzwerker klappert Kontakte ab, holt Berater in seine Seminare und zurrut Themen und Beispiele fest. „Die Hälfte im Business ist Psychologie und die Relevanz zur Praxis eine didaktische Notwendigkeit“, begründet Iskan seinen Stil. Dass er seinen ursprünglichen Berufswunsch Diplomat gegen eine Karriere in der Logistik eintauschte, ist dieser Unmittelbarkeit zwischen Theorie und

Praxis geschuldet. Iskan: „Was Sie heute in der Dispo im Detail vermasseln, spüren Sie morgen in all ihren Dimensionen physisch.“

#### Großer Freiheitsdrang

In der wissenschaftlichen Lehre fühlt sich der Neu-Ludwigshafener so frei, „wie vielleicht sonst nur die Bundeskanzlerin ist“, wählt er einen gewagten Vergleich. Dieser Freiheitsdrang ist auch der Grund dafür, dass Iskan die Professur und das eigene Beratungsunternehmen einer Karriere bei Schenker vorzieht. Er will gestalten, umsetzen, verändern und vor allem verbessern. „Wir schauen noch immer viel zu sehr auf die Prozesse und übersehen dabei die Bedeutung der Menschen“, sagt er. Einem Controller, der seit Jahren nur auf Zahlen starrt, glaube kein Mitarbeiter, wenn er von Visionen rede. Die hätten mit Leidenschaft zu tun, mit Grenzüberschreitung und neuen Erfahrungen.

Weil Veränderung den meisten Menschen aber Angst mache, müsse in Teams und Organisationen vor allem darüber gesprochen werden. Die Kostenpotenziale, ist sich Iskan sicher, sind bis zur Ausbeutung vielfach längst erschöpft. Wahre Hebel lägen heute in authentischeren Managern oder schlankeren Aufbau- und Ablauforganisationen mittels Shared Service Centern (Dabei werden gleichartige Prozesse aus verschiedenen Bereichen zusammengefasst, um von einer zentralen Stelle umgesetzt zu werden; Anm. d. Red.).

Doch auch auf der formalen Ebene sieht er Innovationen. So habe ein Logistiker, der viel auf der Achse Türkei-Mitteuropa zu spedieren hat, eine Fähre gekauft, die nun nach seinem Zeitplan nach Italien übersetzt. „So eliminiert ein Profi Engpässe und schafft sich ganz neue Flexibilität“, sagt Iskan, der selbst zur Entspannung noch am liebsten Bücher schreibt. (sm)

### Köpfe

#### Francesco Parisi ist neuer Fiata-Präsident

Der Italiener Francesco Parisi (Foto) wurde auf dem diesjährigen Fiata-Kongress zum Präsidenten des internationalen Speditionsverbandes gewählt. Er folgt auf Stanley Lim aus Singapur, der nun als Immediate Past President fungiert. Dessen Vorgänger, der Belgier Jean-Claude Delen, ist nun Schatzmeister. Der Deutsche Heiner Rogge bleibt Generalsekretär. Zum Präsidium gehören ferner die drei Senior Vice Presidents Babar Badat aus Pakistan, Suwit Ratanachinda aus Thailand sowie Huxiang Zhao aus China.

Parisi entstammt einer Speditionsfamilie, deren unternehmerische Wurzeln in Triest bis auf das Jahr 1807 zurückgehen. Heute besteht die gleichnamige Unternehmensgruppe Francesco Parisi aus einer Vielzahl von Unternehmen, die in Zentral-europa und Übersee im Speditions-, Transport- und Schifffahrtssektor tätig sind. Die Gesellschaft wird in 8. Generation von der Familie Parisi kontrolliert und geleitet. Sie beschäftigt nach eigenen Angaben 400 Mitarbeiter in sechs Ländern, verfügt über ein weltweites Netzwerk von Agenten und Korrespondenten sowie 100 000 m<sup>2</sup> gedeckte Lagerflächen. (sm)

#### Oswin Stummvoll verlässt TFG-Transfracht Österreich

Oswin Stummvoll, bisheriger Regionalleiter des Kombioperateurs TFG Transfracht für Österreich, ist per 31. Oktober aus dem Unternehmen ausgeschieden. Er will beruflich neue Wege gehen, heißt es in einer Mitteilung. Bis zur Neubesetzung seiner Position zeichnet Vertriebsleiterin Berit Börke zusätzlich für den Standort Enns, Oberösterreich, verantwortlich. Für den regionalen Verkauf ist Martha Lechthaler zuständig. (sc/ad/sm)



ANZEIGE

## Logistik-Controlling

Konzepte, Instrumente, Entwicklungen und erfolgreiche Praxisbeispiele



[www.dvz.de/controlling](http://www.dvz.de/controlling)

#### Jochen Klösges wird CEO der E.R. Capital Holding

Die E.R. Capital Holding des Hamburger Unternehmers Erck Rickmers verstärkt ihr Management-Team. Am 1. April tritt Jochen Klösges (49; Foto), seit 2009 Mitglied des Vorstands der Commerzbank, zunächst als Chief Operating Officer in die Geschäftsleitung des Unternehmens ein. Er erhält einen Vertrag mit einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren, teilt das Unternehmen mit.

Am 1. Juli 2014 wird Klösges Nachfolger von CEO Nicholas Teller (54). Teller seinerseits folgt auf Chairman Erck Rickmers (49). Er erhält dafür einen Vertrag mit einer Laufzeit bis mindestens 2017. Rickmers wird wie bisher eine aktive Rolle in der Unternehmensgruppe ausüben.

Klösges, legt sein Mandat bei der Commerzbank zum 31. Dezember nieder. Derzeit ist er dort unter anderem für das gesamte Schifffahrtsgeschäft der Bank verantwortlich. (sm)



#### Rod Angwin verstärkt Konzernleitung bei Panalpina

Der IT-Chef von Panalpina, Rod Angwin (Foto), ist zum 1. Januar 2014 in die Konzernleitung des Unternehmens berufen worden. Angwin ist seit September 2012 für Panalpina tätig. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Entwicklung und Einführung maßgeschneiderter Kunden-IT-Lösungen.

„Die Berufung von Rod Angwin in die Konzernleitung unterstreicht die enorme Bedeutung der IT für uns, und sie zeigt klar, dass wir in diesem Bereich eine führende Rolle spielen wollen“, sagt Panalpinas CEO Peter Ulber. (reg/sm)



### Traueranzeige

#### Danke

In den schweren Stunden des Abschiednehmens durften wir erfahren, wie viel Zuneigung, Freundschaft, Liebe und Achtung über seinen Tod hinaus ihm und uns entgegengebracht wurde.

Danke für die überaus große Anteilnahme und die vielfältigen Zuwendungen.

Danke an den Vorstand und das Team von Air Bridge Cargo, an Pastor Krebs und Pater Josef sowie an Rüdiger Kasper und Jörgen Schnurre.

Im Namen aller Angehörigen  
Silvia Kuhlmann

Mörfelden, im Oktober 2013

Sie werden eventuell vergessen  
was Du gesagt hast,  
aber sie werden niemals vergessen  
welche Gefühle Du bei ihnen  
ausgelöst hast.

They may forget what you said  
but they will never forget  
how you made them feel.

## Ludwig Hamburger

† 27.9.2013

